

der verwandten Berufe, wie Lithographen, Steindrucker und Buchbinder, heranzuziehen. In diesem Berufe fehlt noch jede einheitliche Linie. Es müßte deshalb mit den Gruppen entsprechende Fühlung genommen werden. Geschieht in dieser Weise die Bearbeitung der Lehrmittel, so ist wieder ein Schritt zur bessern Ausgestaltung der Berufsschulen getan.

In der Aussprache wurde auf die gesetzliche Bestimmung hingewiesen, daß zur Klassenbildung 12 bis 15 Schüler eines Berufes vorhanden sein müssen, andernfalls erfolge Zusammenlegung bzw. Auflösung. Diese gesetzliche Bestimmung müsse ebenfalls gemildert werden. Selbst in den reinen Fachschulen der Großstädte fehle oftmals entsprechendes Lehrmaterial. Die in der Werkstatt hergestellten Erzeugnisse könnten zwar auch als theoretische Lehrmittel für die jüngeren Jahrgänge verwendet werden, das sei aber nur ein Behelfsmittel. Großer Wert wird auf die Anfertigung von Anschauungstafeln gelegt. Zur Ausarbeitung der Lehrplan- und Lehrmittelvorschläge wird einstimmig ein Ausschuß gewählt, dem folgende Mitglieder angehören sollen: Eckerlin (Kassel); Roloff (Berlin); Hölterhoff (Elberfeld); Schröder (Leipzig); Bräuer (Potsdam); Kupfer (Leipzig); Schweinfurt (Karlsruhe); Fischer (Nürnberg); Adam (Hamburg); Wiefenmüller (Breslau). Die Mitglieder sollen Mittelpersonen für die Weitergabe von Vorschlägen sein, die aus ihrer Lehrumgebung kommen.

Zum 5. Punkt der Tagesordnung sollte *Oswin Gentsch* (Dresden) über *»Methodik und Gestaltung des Fachunterrichts«* sprechen. Dieses Thema wurde aber infolge der vorgerückten Zeit abgesetzt. Der Referent erklärte sich bereit, das Referat dem Reichsverein einzureichen, der es in die zu druckende Niederschrift aufnehmen wird.

*»Das Prüfungswesen im Buchdruckgewerbe«* behandelte *Alfred Bräuer* (Potsdam). Zur systematischen Berufsausbildung des Buchdruckgewerbes gehört auch das Prüfungswesen, auf das nicht verzichtet werden kann. Zunächst muß des Gewerbes wegen und dann aus staatsbürgerlichem Verantwortlichkeitsgefühl heraus die richtige Berufswahl getroffen werden. Die Eignungsprüfung ist also notwendig. Durch sie soll die Jugend geschützt und die Wirtschaftlichkeit des Gewerbes gehoben werden. Zu beachten ist vor allem der Gesundheitszustand, der ärztlich zu untersuchen ist, sowie der Nachweis der Vorbildung und die Ermittlung der Befähigung durch eine psychotechnische Prüfung. Da in der Kriegs- und Nachkriegszeit der Grad der Schulbildung gesunken ist, muß besondere Aufmerksamkeit auf die grundlegenden Fächer, wie Rechnen und Deutsch, gelegt werden. Redner ging dann noch näher auf die Notwendigkeit der Zwischenprüfungen, der Gehilfenprüfungen sowie auf die verschiedenen Prüfungsergebnisse ein. Er erklärte es als wünschenswert, daß schon bis Ostern 1929 ein besonderer Ausschuß entsprechende Richtlinien für das gesamte Prüfungswesen festlege. Zum Schluß stellte er folgende Anträge:

I. Der Reichsverein der Lehrer für die graphischen Gewerbe wählt einen zehngliedrigen Ausschuß, der Richtlinien für das gesamte Prüfungswesen im Buchdruckgewerbe ausarbeitet. Diese Richtlinien sollen dem *»Ständigen Ausschuß«* der wirtschaftlichen Organisationen des Buchdruckgewerbes zur weiteren Bearbeitung übergeben werden.

II. An die Vorstände sämtlicher Parteien des Reichstags ist folgende Entschließung zu senden:

Der »Reichsverein der Lehrer für die graphischen Gewerbe« bittet die Fraktion, sich voll und ganz dafür einzusetzen, daß in den Paragraphen 44 und 58 des Berufsausbildungsgesetzes die Worte: »Ein Beifitzer soll Lehrer an einer Berufs- (Fortbildungs-) oder Fachschule sein« unverändert Gesetz werden. Dieser Entschließung ist eine Begründung beizufügen.

In der Aussprache erklärte der Vertreter des Verbandes der Deutschen Buchdrucker sich bereit, die Zulassung der Fachlehrer als Mitglieder in die Ausschüsse zu befürworten. Von allen Rednern wird die vollberechtigte Mitgliedschaft in den Fachausschüssen gefordert. In das kommende Berufsausbildungsgesetz müssen die Forderungen der Fachschullehrer nicht nur durch Kann-Bestimmungen, sondern in klarer Form berücksichtigt werden. Auch der Charakter des Lehrvertrages, ob Erziehungs- oder Arbeitsvertrag, bedarf noch der Klärung. Die Festlegung von Richtlinien für die verschiedenen in der Lehrlingsordnung enthaltenen Prüfungen sei unbedingt notwendig; die psychotechnische Eignungsprüfung sei nur mit großer Vorsicht anzuwenden. Einstimmig werden darauf die beiden von Bräuer (Potsdam) eingebrachten Anträge angenommen. Ein dritter Antrag, der eine allgemeine Befähigungsprüfung der schulentlassenen Jugend betraf, wurde, weil aussichtslos, zurückgezogen. Einstimmig angenommen wurde ferner ein von Quistorf (Hamburg) eingebrachter Antrag:

»Die auf der 2. Tagung der Fachlehrer für die graphischen Gewerbe in Köln verammelten deutschen Fachlehrer bedauern, daß ihnen in den Fachausschüssen keine Vertretung zugebilligt ist; sie bedauern ferner, daß ihnen keine Mitwirkung bei den Prüfungen zugestanden wird. Sie halten entsprechende Zusatzbestimmungen zu der Lehrlingsordnung für notwendig.«

Die im ersten Antrag geforderte Ausarbeitung von Richtlinien für das Prüfungswesen wird dem schon gewählten Ausschuß für Bearbeitung der Lehrplan- und Lehrmittelfrage überwiesen. Der Ausschuß kann sich durch Vertreter der wirtschaftlichen Organisationen, die zur Mitwirkung erfucht werden sollen, ergänzen.

Der sehr reichhaltige allgemeine Beratungstoff der Tagung war nunmehr erschöpft. In einem zusammenfassenden Schlußwort wies der Vorsitzende auf den zwar arbeitsreichen, aber sehr fruchtbringenden Verlauf der Tagung hin. Die Verhandlungen haben den ernststen Willen der graphischen Fachschullehrer Deutschlands erkennen lassen, an der Höherführung des Nachwuchses mitzuwirken, zu Nutz und Frommen des Gewerbes; sie werden weiter an diesem Ziele festhalten. Mit diesem Bekenntnis schloß um 2 Uhr die allgemeine Tagung. Anschließend fand für die Mitglieder des Reichsvereins der Lehrer für die graphischen Gewerbe noch eine geschäftliche Sitzung dieses Vereins statt, in der einstimmig die bestehende Satzung bestätigt und der bisherige Vorstand wiedergewählt wurde. Über den Verlauf dieser Sitzung wird im nächsten Heft berichtet werden.

Mit den Tagungen war noch ein Besuch der Internationalen Presse-Ausstellung verbunden, die den guten Eindruck der gesamten Veranstaltung noch wesentlich verstärkte.

Die »Typographischen Mitteilungen« erscheinen monatlich einmal im Verlage des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker, G. m. b. H. Bezugspreis vierteljährl. 4,20 M., ohne Porto. — Herausgeber: Bruno Dreßler. — Verantwortlicher Schriftleiter: Artur Grams; künstlerischer Leiter: Kurt Reibetanz. — Verantwortlich für die Anzeigen: Otto Schröder. — Druck: Buchdruckwerkstätte, G. m. b. H. — Sämtlich Berlin SW 61, Dreieckstraße 5